

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

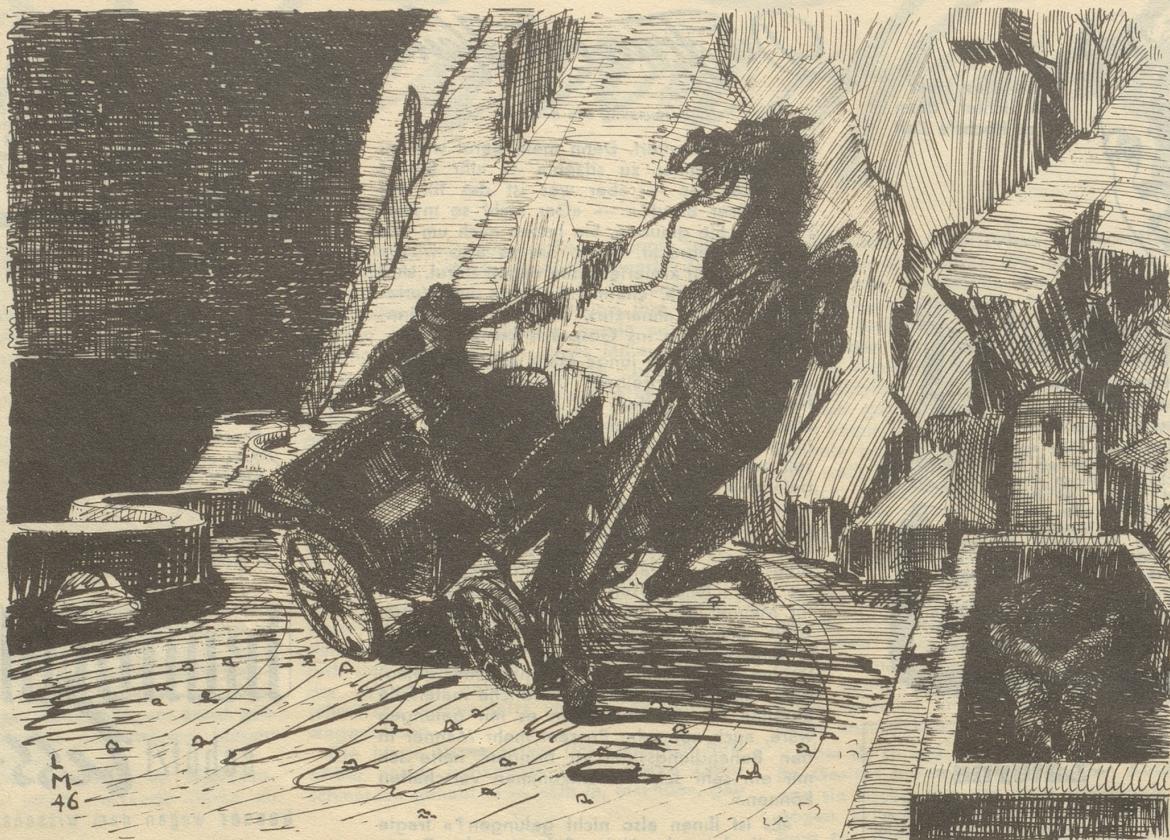
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Don Domenicos Rache

Von Louis Moor

Hoch in den Felsen schlängelt sich die Straße von Sorrent nach Salerno. Kunstvoll wurde sie in die Wände des Gemeindebergs und die des Heiligen Engels eingefügt, Schluchten überquerend und durch vorspringende Felsenrippen stoßend, hoch über der brausenden Brandung des Tyrrhenischen Meers. Lotrecht fallen die rotbraunen Kalkfelsen in grauslichen Krächen zur schwindelerregenden Tiefe. In ewiger Einsamkeit züngeln die Nadeln des Monte di Chiuso in die Unendlichkeit.

Draußen aber, in den weiten Flächen des Meers, liegen die drei braunen Rücken der Sireneninseln, urweltlichen Tieren gleich, die sich zur Ruhe gelegt. Dies war die irdische Heimat des Don Domenico, der schon lange das Zeitliche gesegnet hat und der einst in Feindschaft lebte mit Don Pasquale, dem Arzt. Früher waren die beiden unzertrennliche Freunde gewesen, aber eine unselige Geschichte mit einer ver-

pfefferten Pizza hatte das Bündnis für immer zerstört.

Beide waren Söhne dieses gesegneten Landes und in beiden rollte das heiße Blut ihrer sarazischen Vorfahren. Denn so weit wie das Auge reicht, herrschten hier einst die braunen Helden des afrikanischen Rifs. In diesen unzugänglichen Klüften hatten sie einst ihre Felsennester gebaut, kunstvolle Gartenterrassen errichtet und auf den Bergen das Wasser gefasst. Auf ihren schnellen Brüggen durchfuhren sie die Meere, einst als Korsären, dann aber als tüchtige Kaufleute und kühne Schiffer. Hier wurde der Kompaß von einem der ihren, Flavio Gioia, erfunden, und hier paarte sich die ärztliche Kunst zweier Erdteile und begründete die hohe Schule von Salern.

Die Zeit, in der sich unsere Geschichte abspielt, war zwei Jahre vor dem ersten Weltkrieg. Es war ein goldenes Zeitalter, voller Möglichkeiten

und voller Freiheit. Zu Tausenden fuhren die Söhne des südlichen Italiens nach Übersee, wo sie als tüchtige Arbeitskraft zu jeder Zeit Arbeit und Verdienst in Hülle und Fülle vorfanden. Nach ein paar Jahren kehrten sie als gemachte Leute in ihre schöne Heimat zurück, wo sie ihre Gärten bestellten und Boccia spielten.

Don Pasquale war als Jüngling nach den Vereinigten Staaten ausgewandert. Er fand dort Stellung in einem Spital, wo er als geschickter Wärter bald die Aufmerksamkeit seiner Arbeitsgeber auf sich zog. Man gab ihm die nötigen Bücher zu seiner Weiterbildung und bald war es Pasquale ermöglicht, das Medizinstudium an einer amerikanischen Universität zu ergreifen. Nach Abschluß seiner Studien versah Pasquale die verschiedensten Stellungen als Arzt in den Spitälern und erwarb sich große Erfahrungen und Kenntnisse. Bald war Pasquale der gesuchte Arzt und sein Ansehen mehrte sich bei den



Veltliner Keller.
Schlüsselgasse 8 Zürich
hinter dem St. Petersturm

Die Qualität
meiner Küche
ist ausschlaggebend

Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus

**WENN IN BASEL DANN
INS KUCHLIN**
THEATER BAR RESTAURANT
TEL. 21512 E. CASANOVA

Weibel

DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.20 DAS DUTZEND
1 Stück 40 Rp., 2 Stück 75 Rp.

WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20